

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn wir heute über den Haushalt 2026 sprechen, dann geht es um mehr als Zahlen: Es geht um **unser Riegelsberg**, um das, was wir **gemeinsam erreicht haben**, wo wir **noch besser werden müssen** – und vor allem: **wie wir Verantwortung für die Zukunft übernehmen**. Unser Haushalt ist kein statisches Dokument, sondern der **Fahrplan für eine lebenswerte Gemeinde**.

Dafür danken wir allen, die an diesem Werk mitgewirkt haben: der Verwaltung, der Kämmerei, den Amtsleitungen – und Ihnen, Herr Bürgermeister. Ein Haushalt lebt davon, **was wir daraus machen**. Und genau davon wollen wir heute sprechen: von **konkreten Schritten, geleisteter Arbeit – und den nächsten Zielen**.

Was wir erreicht haben: Erfolge, die Mut machen

1. Drängelgitter weg – Radfahren leichter machen Nach Jahren des Wartens sind die beiden Drängelgitter in **Riegelsberg Süd** und an der **Pflugscheidschule** endlich Geschichte. Dieser Erfolg zeigt: **Wenn wir hartnäckig bleiben, bewegen wir etwas**. Unser Ziel bleibt: **Hürden für den Alltagsradverkehr abbauen** – Schritt für Schritt.

2. Hitzeaktionstag: Engagement siegt über Zögern Dank des Einsatzes von **Ute Bernet und Frau Wollbold** hat Riegelsberg doch noch am bundesweiten Hitzeaktionstag teilgenommen – obwohl die Verwaltung zunächst zögerte. Das beweist: **Wo Engagement und Verwaltung zusammenarbeiten, geht es voran**.

3. Lenkungsgruppe Naturschutz (LENA): Endlich Ergebnisse Seit wir in der Lenkungsgruppe mitwirken, gibt es **konkrete Analysen und Projekte** für naturnahe Flächen in Verbindung mit pädagogischen Konzepten. Drei Areale wurden untersucht, erste Maßnahmen angestoßen. **Das ist gut – doch die Umsetzung muss schneller werden und externe Unterstützung sichergestellt sein**.

4. Ganztagsbetreuung: Realistisch planen, flexibel gestalten Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung kommt – doch ohne Personal nützt das wenig. **Unsere Position ist klar**: Statt starre Strukturen durchzudrücken, brauchen wir **flexible, bedarfsgerechte Lösungen** – so, wie Familien sie wirklich benötigen.

5. Unser Schulwegekonzept: wurde einstimmig im Gemeinderat beschlossen und befindet sich mit kleinen Schritten teilweise in der Umsetzung. Laut Auskunft der Verwaltung ist die gesamte Finanzierung der Maßnahme gesichert; jetzt muss nur noch **zeitnah die Umsetzung erfolgen**.

Wo wir nachbessern müssen: Offene Baustellen

1. Müll im Wald: Warten auf den Saarforst Unser Antrag zur illegalen Müllentsorgung im **Riegelsberger Bann** wurde zwar weitergeleitet – doch die Umsetzung lässt auf sich warten. **Saubere Wälder sind kein Verhandlungsgegenstand**. Wir bleiben dran.

2. Lenkungsgruppe Naturschutz (LENA): Organisation muss professioneller werden
Die Lenkungsgruppe liefert endlich Ergebnisse – doch **Protokolle fehlen, Tagesordnungen auch**. Das wird der Bedeutung der Themen nicht gerecht. Hier braucht es **klare Strukturen** – und wir hoffen, dass ein neuer Bürgermeister hier für mehr Verbindlichkeit sorgt.

3. Bäume und Grünflächen: Geld ist da – doch die Umsetzung stockt Es freut uns, dass Mittel für **Baumpflanzungen und naturnahe Flächen** bereitstehen. Doch: **Die Umsetzung läuft zu langsam**. Gerade angesichts der Hitze müssen wir **Tempo machen** – für mehr Schatten, mehr Lebensqualität, mehr Klimaschutz.

Transparenz bei Personalentscheidungen: Ein Appell für faire Verfahren

Ein Punkt, der uns besonders am Herzen liegt, ist die **Besetzung von Stellen**. In der Vergangenheit gab es leider Fälle, in denen Positionen **nicht öffentlich ausgeschrieben** wurden – weder intern noch extern. Das widerspricht nicht nur dem Grundsatz der **Chancengleichheit**, sondern auch der **Transparenz**, die wir von einer modernen Verwaltung erwarten.

Unsere Position ist klar: Künftig dürfen Stellen **nur noch besetzt werden, wenn sie zuvor öffentlich ausgeschrieben wurden**. Das ist keine Schikane, sondern eine Frage der **Fairness** – gegenüber allen Bewerberinnen und Bewerbern, aber auch gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern, die ein Recht auf transparente Verfahren haben.

Leider können wir dem vorgelegten Stellenplan 2026 aus diesem Grund nicht zustimmen. Wir sind aber überzeugt: Mit einer **klaren Regelung für künftige Ausschreibungen** lässt sich diese Hürde schnell aus dem Weg räumen. **Lassen Sie uns hier gemeinsam eine Lösung finden** – im Sinne einer Verwaltung, die mit gutem Beispiel vorangeht.

Drei Anträge für die Zukunft: Konsequenz weiterdenken

Trotz dieser Kritik unterstützen wir konstruktiv die Arbeit der Gemeinde – und bringen **drei konkrete Anträge** ein, die **unser Riegelsberg noch lebenswerter machen**:

1. Jugendbeauftragter: Jugendliche einbinden – Zukunft gestalten

Was wir vorhaben: Mit **5.000 Euro** stärken wir die Arbeit des Jugendbeauftragten – für **Beteiligung, Ehrenamtsunterstützung und Demokratiebildung**.

Warum das wichtig ist: In Riegelsberg gibt es viele engagierte junge Menschen – doch oft fehlt die **Verbindungsstelle** zwischen ihren Ideen und der Kommunalpolitik. **Beispiel:** Die Forderung nach sicheren Radwegen oder mehr Freiräumen kommt oft von Jugendlichen selbst. Mit diesem Budget geben wir ihnen **Gehör und Gestaltungsmacht**.

Unser Ziel: Eine Gemeinde, in der Jugendliche **mitreden und mitgestalten** – als gleichberechtigte Partnerinnen und Partner.

2. Behindertenbeauftragter: Inklusion leben – Barrieren abbauen

Was wir vorhaben: Mit **5.000 Euro** finanzieren wir die Arbeit des Behindertenbeauftragten – für **barrierefreie Zugänge, Beratung und inklusive Angebote**.

Warum das wichtig ist: In Riegelsberg leben Menschen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen – doch allzu oft scheitert Teilhabe an kleinen Dingen: an einer **Stufe, einem unlesbaren Formular, einer fehlenden Information**. **Beispiel:** Der Zugang zum Bürgerbüro ist für Rollstuhlfahrerinnen nur über einen Umweg möglich. Der Behindertenbeauftragte soll solche **alltäglichen Hürden** systematisch abbauen.

Unser Ziel: Eine Kommune, in der Inklusion **selbstverständlich** ist – in jeder Planung, in jedem Projekt.

3. Hitzeschutzkonzept: Vorsorgen statt nacharbeiten

Was wir vorhaben: Mit **20.000 Euro** entwickeln wir ein **umfassendes Hitzeschutzkonzept** – mit Bestandsanalyse, Maßnahmenplan und langfristigen Lösungen.

Warum das wichtig ist: Hitze ist kein abstraktes Problem. Sie trifft uns **hier und jetzt**:

- Im **letzten Sommer** waren Spielplätze mittags unbenutzbar, weil der Boden brannte.
- Ältere Mitbürgerinnen berichten von **Schlafstörungen**, weil sich ihre Wohnungen nachts nicht abkühlen.
- Die **Kosten** für Hitze-Schäden steigen jedes Jahr.

Unser Ziel: Ein Riegelsberg, das **vorsorgt statt repariert** – mit kühlen Orten, grüner Infrastruktur und einem Plan, der **Lebensqualität sichert**.

Warum diese drei Anträge zusammengehören

Diese Vorhaben sind **keine Einzelprojekte**, sondern Teile eines **ganzheitlichen Ansatzes**:

- **Jugendliche** brauchen **sichere Wege** (Radverkehr) und **klimafeste Freiräume** (Hitzeschutz).
- **Menschen mit Behinderung** sind von Hitze besonders betroffen – und brauchen **barrierefreie Schutzräume**.
- **Nachhaltigkeit** gelingt nur, wenn alle mitgenommen werden – **junge und alte, mobile und weniger mobile Menschen**.

Unser Appell: Gemeinsam handeln – jetzt

Dieser Haushalt bietet die Chance, **Weichen zu stellen** – für eine Gemeinde, die **zuhört, einbezieht und vorsorgt**. Doch das gelingt nur, wenn wir **Transparenz und Fairness** auch in den eigenen Reihen leben.

Drei Anträge, ein Ziel: Ein Riegelsberg, das **heute handelt – für morgen**.

Schlusswort: Lassen Sie uns diesen Haushalt nicht als Pflichtübung betrachten, sondern als **Aufbruch**. Die Mittel sind da – jetzt kommt es auf den **Willen zur Umsetzung** an.

Packen wir es an – gemeinsam, transparent und mit Weitsicht.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit – und für Ihre Bereitschaft, diesen Weg mit uns zu gehen.